

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Zu denen Reden welche zum Gedächtnis auf den weiland
Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn Philipp Jacob
Bürcklin ... von einigen Studiosis des Gymnasii illustris
Freytags Nachmittags den 13 Merz ...**

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1761

§. 4.

[urn:nbn:de:bsz:31-116010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116010)

Es bemächtigte sich also M. Hermann der Fünfte mit Hülfe Herzogs Otto von Bayern, seines Vettern, eines grossen Theils dieser vortreflichen Lande, und nahm seinen Aufenthalt zu Wien, verstarb aber nicht lange hernach ganz plötzlich Anno 1250. IV. Non. Octobr. Keussner fügt bey, man habe vermuthet, es seye ihm Gift beygebracht worden. Soviel ist gewiß, daß er im Closter Neuburg beygesetzt worden. Chron. Austr. ad A. 1250. Es ist dieses das merkwürdige Jahr, worinnen Fridrich II. der letzte Kayser aus dem Schwäbischen Hause, nach sovielen Unruhen und Beschwehrlichkeiten seine Ruhe im Grabe gefunden hat. Daß auch M. Hermann der Titel eines Herzogen von Oesterreich beygelegt worden, ist aus vielen Urkunden klar. Ich werde hernach eine deren anführen, welche zugleich das bestättigt, was in dem Necrologio des Closters Lichtenthal ap. Schannat. in Vindem. Coll. I. p. 172. steht: In Anniversario nobilissimi Marchionis antiqui Hermannii & piae memoriae Dominae Marchionissae Vxoris ejus Irmenegardis, Fundatricis claustrum hujus et Filii ejus Illustrissimi Ducis Austriae Hermannii institutum est quoddam Praedium situm in Sunnesheim.

S. 4.

Sein einziger Prinz war Fridrich von Oesterreich. So wenig Hülfe der Vater dem K. Fridrich II. und dessen Prinzen Conrad geleistet hatte: so sehr war M. Hermanns Sohn Fridrich dem Enkel Kayser Fridrichs und Sohn Conrads, Conradino ergeben. Ihre Verbindung war fest, und konnte durch nichts als den Tod getrennet werden. (c) Es

(c) Es fallen mir hiebey die schöne Gedanken des Ovidii ein:
 Turpe erit, in miseris veteri tibi rebus amico
 Auxilium nulla parte tulisse tuum;
 Turpe referre pedem, nec passu stare tenaci;
 Turpe laborantem deseruisse ratem.
 Turpe sequi casum & fortunæ cedere amicum,
 Et, nisi sit felix, esse negare suum.
 Non ita vixerunt Strophio atque Agamemnone nati;
 Non hæc Aegidæ Pirithoique fides;
 Quos prior est mirata, sequens mirabitur ætas;
 In quorum plausus tota theatra sonant.

Es

Es ist bekannt, in was vor Streitigkeiten dieser letzte Prinz aus dem Schwäbischen Hause Conradinus mit Carl, Herzog von Anjou wegen Neapel und Sicilen verwickelt gewesen ist. Prinz Fridrich begleitete ihn auf seinem Zuge wider denselben. Sie wurden nach der unglücklichen Schlacht bey Valenza auf der Flucht miteinander gefangen. Sie hörten auch mit gleicher Standhaftigkeit an das auf päpstliches Einrathen (d) verfassete Todesurtheil wider sich sprechen. Sie wurden auch an einem Tage den 29. October 1268. (e) zu Neapel öffentlich auf dem Platze, wo jezo die Carmeliterkirche steht, enthauptet. Prinz Fridrich war damals 18 Jahr alt. Wie zärtlich sie von einander Abschied genommen, und wie dankbar Conradinus noch seines Freundes Haupt geküßet, liest man nicht ohne Rührung in den Geschichtschreibern selbiger Zeit. cf. SALLA MALASPINA de rebus Sic. Lib. III. c. XVI. p. 310. 311. PTOLOM. LVCENS. ad a. 1268. p. 964. ALBERT. ARGENTIN. p. 98. MONACH. PADVAN. Lib. III. p. 624. HENRICVS STERO ad a. 1268. Daß dieser unglückliche Prinz Fridrich vermählt gewesen seye, kan mich nicht erinnern bey coævis gelesen zu haben. Semminges gibt ihm eine Gemahlin von Weinsperg, mit Namen Agnes. Man hat dasjenige, was in einer alten Nachricht vom Kloster Lichtenthal steht, auf sie ziehen wollen: V. men. Maji Domina Agnetis Marchionissa de *Winsberc*

(d) ALBERTUS ARGENTINENSIS gibt hievon folgenden Bericht p. 98. Scripsit Carolus Clementi tum Papæ existenti, quid faciendum esset de Conradino capto. Qui rescripsit eidem, quia ei favebat: *Vita Cunradini mors Caroli; mors Cunradini vita Caroli.* Quo scripto viso statim Carolus Cunradinum cum Duce Austriæ decollavit, welchem andere Geschichtschreiber der damaligen Zeit bestimmen. Daß aber auch Pabst Clemens IV. bald darauf die Welt verlassen hat, wie aus *Henrico Sterone* ad A. 1268. bey *Frebero* S. R. I. T. I. fol. 551. zu ersen: Subsequenter, in eodem mense Novembri in die S. Chryfogni moritur Clemens Papa, qui quoniam in Papatu nunquam Romam intraverat, in loco ubi tam diu steterat videlicet in Viterbio sepelitur, wollen einige als etwas besonders ansehen.

(e) RICOBALDUS in *Histor. Imp.* p. 1184. versichert, diese schreckliche Execution seye VI. Kal. Nov. geschehen, und *Pfessing.* ad *Vitr.* führt viele Schriftsteller an, welche sie, obwohlen ohne Grund, ins Jahr 1269. setzen. S. hievon *Gundlingiana* P. V. n. 11. §. 36. und *Struv.* in *Corp. histor. Germ. Per. VII.* sect. VII. §. XI. n. 76.



bert in Ecclesia sepulta bey dem Weiskessel. Ich vermuthe aber, daß es vielmehr auf M. Fridrich des Zweyten Gemahlin zu ziehen seye, dessen Sohne die Verschreibung einiger Weinspergischen Güter geschehen, die ich zur andern Zeit, so Gott will, nach der Urschrift mittheilen will. Meine Muthmassung wird auch bestärkt durch das Nicrol. ap. *Schannat.* l. c. VI. mens. Maji Dominæ Agnetis Marchionissæ de Winsberc, Uxor quondam Marchionis de Baden.

§. 5.

Marggrav Hermann der Fünfte hatte auch eine einzige Prinzessin. Diese hieß Agnes. Sie vermählte sich an Ulrich Herzog von Carinth, und nach dessen Absterben an Mainhard, Graven von Tirol. Sie ist die Mutter derjenigen Elisabeth, welche an Albrecht I. Kayfers Rudolph des Ersten Sohn und nachmaligen Kayser vermählt worden ist. Ich beziehe mich Kürze halber auf *Lazii Geneal. Austr.* und andere Scribenten des allerdurchlauchtigsten Hauses Oesterreichs. Und dieses sey vor diesesmal genug von Hermann dem Fünften.

§. 6.

Sein Bruder Marggrav Rudolph I. der Aeltere hat das Haus Baden fortgepflanzt. Ich führe jezo nur eine einige Urkunde von ihm an, darinn er seinen Vater, Mutter und Bruder namhaft macht:

Rudolphus Dei Gratia, Marchio de Baden, omnibus hoc scriptum intuentibus gestae rei notitiam atque fidem; cum in officiis charitatis illis primo loco teneamur obnoxii, a quibus nos cognoscimus secundum carnis propaginem descendisse — dignum duximus ea memoriae commendanda, sane volentes ex hoc tam aetati, quae nunc est, quam posteritati futurae lucide declarari, quod cum nos ex exequiis bonae memoriae *genitricis nostrae Irmen-gardis* contingeret Interesse ad monasterium lucidae vallis, quod ipsa pura charitate construxerat et dotaverat de multimodis sui bonis — sedula meditatione recogitavimus, aliquid in his superaddere, quod nostram et ipsius piaë matris salutem videatur augere,

B

re,